

Von der Silbe zur Rechtschreibung – Differenzierte Silbenarbeit für Klein und Groß

Sonja Asmussen, Pädagogin und Lerntherapeutin im LRS-Training e. V.
Iris Vollstedt, Motopädagogin und Leitung des LRS-Training e. V.



© SDI Productions / E+ / Gettyimages

Beim Erlernen der gesprochenen und geschriebenen Sprache, vor allem im Rahmen der Lese- und Rechtschreibentwicklung, spielt die Silbenarbeit eine bedeutsame Rolle. In diesem Themenheft erfahren Sie, wie Sie Silbenarbeit zur Sprach- und Rechtschreibförderung einsetzen und die Inhalte für unterschiedliche Kompetenzniveaus und Klassenstufen anpassen können. Mit dem Fokus auf die individuelle Anpassbarkeit jedes Kindes liegt der Schwerpunkt auf dem spielerischen Einsatz der beigefügten Materialien, um Ihren Schülerinnen und Schülern ein motivierendes, gemeinsames Lernerlebnis ermöglicht.

AUF EINEN BLICK

Zielgruppe:	Lehrkräfte, multiprofessionelle Teams
Anwendungsbereiche:	Sprachförderung, Lese- und Rechtschreibförderung, Schriftspracherwerb fördern
Einsatzfeld:	Deutschunterricht, Förderunterricht, DaZ
Materialien:	Kopiervorlagen für spielerische Silbentrainings, Dokumentationsbogen für den Lese- und Schreiblernprozess

Inhaltsverzeichnis

1. Das Lesen und Schreiben vorbereiten
 2. Ausgangslage im Unterricht
 3. Theoretische Voraussetzungen zum Lesen- und Schreibenlernen
 4. Beobachtung als diagnostisches Hilfsmittel zur Dokumentierung der Lernausgangslage sowie des Lernfortschrittes
 5. Praxisideen: „Silben, Silben, Silben“
- Literatur

VORANSICHT

1. Das Lesen und Schreiben vorbereiten

Der Anfang des Lesen- und Schreibenlernens beginnt nicht erst bei Schuleintritt mit dem Erlernen der ersten Buchstaben. Die Grundlagen werden bereits im frühesten Kindesalter mit dem ersten Kontakt mit Sprache und dem Sprechen gelegt. Je näher der Schuleintritt rückt, desto wichtiger wird es, dass sich bestimmte Kompetenzen, die zu einem gelungenen Start ins Schulleben beitragen, bis zum Eintritt in die Schule altersgemäß entwickeln.

Die Entwicklung der Sprachfähigkeit ist das wichtigste Instrument, um andere zu verstehen, Lesen zu können und den Sinn des Geschriebenen zu erfassen. Dazu gehört auch, mit Eltern, Geschwister und anderen Menschen zu kommunizieren und soziale Beziehungen zu erfassen, zu erweitern und sozial interagieren zu können. Neben der Sprachfähigkeit tragen natürlich weitere Fähigkeiten dazu bei, lesen und schreiben zu erlernen. Dazu gehören u. a. eine gut funktionierende visuelle und auditive Aufmerksamkeitsspanne, Konzentration sowie die phonologische Bewusstheit wie z. B. Reime und Anlaute zu erkennen, Wörter in Silben zu segmentieren, aber auch Wortgrenzen zu erfassen. Nur so wird das Kind in der Lage sein, gesprochene Laute mit geschriebenen Buchstaben zu verknüpfen, um daraus Silben zu lesen und zu schreiben, die schließlich zu Wörtern zusammengesetzt werden.

Wichtig

Ein Kind, das

- z. B. mehrere Laute wie etwa „sch“, „k“ und „t“ nicht richtig aussprechen kann, kann Schwierigkeiten haben, mit Hilfe der Mitsprechtechnik die richtigen Laute aufzuschreiben.
- nur eine geringe visuelle Aufmerksamkeitsspanne aufweist, schafft es oft nicht ausreichend Informationen von einer Seite aus dem Heft/Buch zu entnehmen.
- nur eine geringe auditive Aufmerksamkeitsspanne aufweist, kann mehrere Arbeitsanweisungen nicht speichern und somit nicht ausführen.

Die Silbenarbeit stellt in der Lese- und Rechtschreibentwicklung einen wichtigen elementaren Baustein im schulischen Rahmen dar. Sie wird besonders im Anfangsunterricht genutzt, ist aber auch beim Erlernen und Anwenden von Rechtschreibregeln im weiteren schulischen Verlauf als Hilfsmittel von Bedeutung.

In diesem Artikel soll es darum gehen, wie Silbenarbeit in verschiedensten Klassenstufen so gestaltet werden kann, dass sie für jedes Kind individuell anschlussfähig ist und somit motiviert, sich mit Rechtschreibthemen auseinanderzusetzen. Spielerisch verpackte Lerneinheiten eignen sich gerade für entmutigte Lernende, sich den schwierigen Themen zu widmen.

Gesprochene und geschriebene Sprache hängen eng zusammen. Kompetenzen in beiden Bereichen werden am besten in einem lebendigen Miteinander gestärkt, was Spiel und Spaß ermöglichen können.

Die Zusammensetzung einer Schulklasse wird durch die unterschiedlichen Kompetenzen, die jedes Kind mit Schuleintritt mitbringt, von Anfang an immer heterogener. Hierbei spielt das Bildungsniveau des Elternhauses, die Herkunft oder auch das angemessene Interagieren im sozialen Miteinander eine große Rolle. Diese Vielfalt innerhalb einer Klasse führt einerseits zu großen Herausforderungen für Lehrkräfte, einen passenden Unterricht für alle Lernenden zu gestalten.

Das bedeutet andererseits für die Schulanfängerinnen und -anfänger, dass unweigerlich nicht alle Kinder die gleichen Möglichkeiten haben, ohne Schwierigkeiten das Lesen und Schreiben zu lernen. Deshalb muss von Beginn an dokumentiert werden, in welchen Bereichen sich Unterschiede in den